



Mehrjahreskalender

Fachbereich politische Bildung und plurale Demokratie, Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

d_lid
diversität_
intersektionalität
dekolonialität



„Intersektionale politische Bildung ermöglicht es, Visionen für gesellschaftliche Veränderung zu schaffen und umzusetzen.“*

Dieses Zitat stammt aus unserer im September 2022 erschienenen Broschüre „Politische Bildung Intersektional“ und verdeutlicht das immense Potential, das wir als Fachbereich politische Bildung und plurale Demokratie in einer intersektional ausgerichteten politischen Bildungsarbeit sehen. In einer sich stetig pluralisierenden Gesellschaft ermöglicht es uns intersektionale politische Bildung Formate und Methoden zu erarbeiten, die gesellschaftliche, strukturelle und politische Barrieren reduzieren, Partizipation und Teilhabe stärken und hierdurch multiperspektivische Reflexionsräume eröffnen. Im Fokus steht hierbei insbesondere die Prozesshaftigkeit dieser Arbeit, die vor allem marginalisierten Communities ermöglicht, ihre Wissensbestände in die Weiterentwicklung einer intersektional angelegten politischen Bildung einfließen lassen zu können.

Wir freuen uns sehr, in diesem Kalender eine Reihe an erfahrenen Trägern und Projekten der politischen Bildung vorzustellen, die bereits eine intersektionale Fokussierung in der politischen Bildung haben und dadurch wichtige Prozessentwicklungen hin zu Reflexions- und Lernräumen anstoßen.

Wir wünschen Ihnen und Euch viel Spaß beim Durchblättern und Lesen!

Ihr/Euer Fachbereich L, Politische Bildung und plurale Demokratie.

* Unsere Broschüre „Politische Bildung Intersektional“ ist hier online und in Print erhältlich:
www.bpb.de/shop/buecher/einzelpublikationen/512676/politischebildungintersektional





Januar

1	_____	10	_____	19	_____	28	_____
2	_____	11	_____	20	_____	29	_____
3	_____	12	_____	21	_____	30	_____
4	_____	13	_____	22	_____	31	_____
5	_____	14	_____	23	_____		
6	_____	15	_____	24	_____		
7	_____	16	_____	25	_____		
8	_____	17	_____	26	_____		
9	_____	18	_____	27	_____		

d_id
diversität
intersektionalität
dekolonialität

AuF

Anlauf- und Fachstelle für
Diskriminierungsschutz
an Schulen und Kitas in
Friedrichshain-Kreuzberg

AuF

AuF

Anlauf- und Fachstelle für Diskriminierungsschutz an Schulen und Kitas in Friedrichshain-Kreuzberg

Die AuF arbeitet im Rahmen des Kooperationsverbunds *Die Werkstatt. Familie, Schule und Jugendhilfe gemeinsam denken* und steht in Trägerschaft der RAA Berlin.

Die Arbeit der Anlauf- und Fachstelle fokussiert insbesondere die strukturelle Weiterentwicklung und legt deshalb einen Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit in den Angeboten. Daher ist es unser Anliegen, Prozesse in Bildungseinrichtungen zu initiieren. Dabei geht es darum eine rassismus- und diskriminierungskritische *Wahrnehmung, Haltung und Handlung* (entwickelt von Katja Kinder und Peggy Piesche) in der pädagogischen Praxis anzustoßen. Dadurch soll ein angemessener Umgang mit Rassismus- und Diskriminierungsvorfällen in den Einrichtungen erreicht werden.

<http://die-werkstatt-gemeinsam-denken.de/>

Februar

1	_____	10	_____	19	_____	28	_____
2	_____	11	_____	20	_____	29	_____
3	_____	12	_____	21	_____		
4	_____	13	_____	22	_____		
5	_____	14	_____	23	_____		
6	_____	15	_____	24	_____		
7	_____	16	_____	25	_____		
8	_____	17	_____	26	_____		
9	_____	18	_____	27	_____		

d_id
diversität
intersektionalität
dekolonialität

bildungsstätte
anne frank

Bildungsstätte Anne Frank e.V.

Als Zentrum für politische Bildung ist die Bildungsstätte Anne Frank e.V. in Frankfurt, Hessen und bundesweit aktiv, um Jugendliche und Erwachsene für Antisemitismus, Rassismus und andere Formen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit zu sensibilisieren – und sie für die aktive Teilhabe an einer offenen, demokratischen Gesellschaft zu stärken.

Wir verstehen Bildung als Werkzeug zur Hinterfragung von Machtverhältnissen und als Mittel zur Selbstermächtigung. Der intersektionale Ansatz gibt unserer Arbeit einen wichtigen Referenzrahmen, indem er die verschränkte Wirkung von Mehrfachdiskriminierung aufzeigt und strukturelle Leerstellen und Defizite besprechbar macht. Wenn wir über Rassismus oder Antisemitismus sprechen, dann müssen wir uns auch mit Fragen von Sexismus, Queer- oder Transfeindlichkeit sowie mit Klassismus auseinandersetzen. Denn Ausgrenzungsstrukturen funktionieren in der Regel nicht eindimensional. Der intersektionale Ansatz hat besonders im Zuge identitätspolitischer Kämpfe das Potential, die gegenseitige Empathie zu stärken und Opferkonkurrenzen vorzubeugen.



DaMOst e.V.

Der Dachverband der Migrant*innenorganisationen in Ostdeutschland - DaMOst e.V. vernetzt die Landesverbände der Migrant*innenorganisationen in den fünf ostdeutschen Bundesländern. Als „Dach der Dächer“ vertritt er damit über 370 ethnisch übergreifende Organisationen auf Landes- und Bundesebene. Seit 2018 arbeitet DaMOst daran, die ostdeutschen Perspektiven von Migrant*innen sichtbar zu machen und konkrete Vorschläge hin zu mehr Partizipation, Teilhabe und Zusammenhalt auf Landes- und Bundesebene umzusetzen.

DaMOst versteht sich als legitimer und kompetenter Gesprächspartner gegenüber Akteur*innen der Landes- und Bundespolitik, relevanten Organisationen auf Bundesebene, wie auch als aktiver Mitgestalter der Gesellschaft. Der Verein stärkt die Handlungsfähigkeit der Landesnetzwerke und bündelt Ressourcen und Potentiale der Migrant*innen, die für das Gemeinwesen von außerordentlicher Relevanz sind.





April

1 _____	10 _____	19 _____	28 _____
2 _____	11 _____	20 _____	29 _____
3 _____	12 _____	21 _____	30 _____
4 _____	13 _____	22 _____	
5 _____	14 _____	23 _____	
6 _____	15 _____	24 _____	
7 _____	16 _____	25 _____	
8 _____	17 _____	26 _____	
9 _____	18 _____	27 _____	

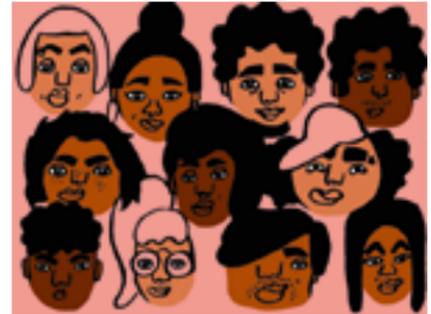
d_id
diversität
intersektionalität
dekolonialität

GLADT



GLADT e.V.

GLADT ist eine Selbstorganisation von Schwarzen, Indigenen und of Color Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans*-, Inter*- und Queeren Menschen in Berlin. Wir engagieren uns seit über 20 Jahren auf unterschiedlichen Ebenen gegen Rassismus, Sexismus, Trans*-, Inter*- und Homofeindlichkeit, Klassismus, Behinderungenfeindlichkeit sowie gegen andere Formen von Diskriminierung und Ausschluss. Ein besonderer Schwerpunkt unserer Arbeit liegt auf den Themen Mehrfachdiskriminierung und Intersektionalität, d. h. den Überschneidungen/Überlappungen und Wechselwirkungen unterschiedlicher Diskriminierungsformen und den damit einhergehenden spezifischen Erfahrungen. Zusätzlich zu unserem kostenfreien und anonymen Beratungsangebot führen wir niedrigschwellige Gruppenangebote durch. Darüber hinaus bieten wir Sensibilisierungswshops zu verschiedenen Themen wie LSBTIQ* oder Rassismuskritik an.





Mai

1 _____	10 _____	19 _____	28 _____
2 _____	11 _____	20 _____	29 _____
3 _____	12 _____	21 _____	30 _____
4 _____	13 _____	22 _____	31 _____
5 _____	14 _____	23 _____	
6 _____	15 _____	24 _____	
7 _____	16 _____	25 _____	
8 _____	17 _____	26 _____	
9 _____	18 _____	27 _____	

d_id
diversität
intersektionalität
dekolonialität

.....
ti-PÄD
.....
Soziale, intersektionale Pädagogik
.....

Kompetenzstelle intersektionale Pädagogik - i-PÄD



Die Kompetenzstelle intersektionale Pädagogik (i-PÄD) existiert seit August 2011 und fördert die Anerkennung der Komplexität von Identitäten in der Pädagogik.

In unseren Workshops erarbeiten wir gemeinsam mit den Teilnehmer_innen, was es für Identitätsmerkmale gibt aufgrund derer Menschen Ausschlüsse, beziehungsweise gesellschaftliche Bevorzugung erfahren können. Dazu zählen z.B. das Geschlecht eines Menschen, die (vermutete) Herkunft und/oder Religion, die sexuelle Orientierung, die Geschlechtsidentität, der soziale Status, das Alter, das Aussehen, körperliche und geistige Befähigungen. In unserem Ansatz gehen wir davon aus, dass all diese Merkmale für alle Menschen relevant und unterschiedlich sind. Um die Lebenswelten aller Kinder und Jugendlichen mit Respekt behandeln zu können und gegen Abwertung zu arbeiten, ist es die Aufgabe pädagogischer Fachkräfte sich der Ausschlüsse bewusst zu werden und sie zu unterbrechen.

<https://i-paed-berlin.de>



Juni

- | | | | |
|---------|----------|----------|----------|
| 1 _____ | 10 _____ | 19 _____ | 28 _____ |
| 2 _____ | 11 _____ | 20 _____ | 29 _____ |
| 3 _____ | 12 _____ | 21 _____ | 30 _____ |
| 4 _____ | 13 _____ | 22 _____ | |
| 5 _____ | 14 _____ | 23 _____ | |
| 6 _____ | 15 _____ | 24 _____ | |
| 7 _____ | 16 _____ | 25 _____ | |
| 8 _____ | 17 _____ | 26 _____ | |
| 9 _____ | 18 _____ | 27 _____ | |

d_id
diversität
intersektionalität
dekolonialität

**International
Women*
Space**

International Women* Space

International Women* Space (IWS) in Kreuzberg ist ein feministischer, antirassistischer und antikolonialer Verein, der sich zum Ziel gesetzt hat, die Migrant*innen- und Geflüchtetenbewegung durch Selbstorganisation, Selbstbestimmung und die Erstellung von Dokumentationen in Form von Büchern, Audio und Video zu stärken.

IWS wurde von Aktivist*innen während der Geflüchtetenproteste 2012–2014 und den Besetzungen des Oranienplatzes und der Gerhart-Hauptmann-Schule in Berlin-Kreuzberg gegründet. 2012 marschierten Asylsuchende 600 Kilometer von Würzburg in Bayern nach Berlin und forderten die Abschaffung der Residenzpflicht, der Geflüchtetenlager und von Abschiebungen. Überdies forderten sie das Recht zu studieren und zu arbeiten. Der Marsch kam im Oktober 2012 in Berlin an und schloss sich dem auf dem Oranienplatz errichteten Protestcamp an. Im Dezember besetzten Aktivist*innen auch die Gerhart-Hauptmann-Schule in der Ohlauer Straße, wo IWS einen Ort nur für Frauen* schuf, der sich auf Selbstbestimmung, Selbstorganisation und die Dokumentation der Kämpfe von Migrant*innen konzentrierte.

<https://iwspace.de>



Juli

1 _____	10 _____	19 _____	28 _____
2 _____	11 _____	20 _____	29 _____
3 _____	12 _____	21 _____	30 _____
4 _____	13 _____	22 _____	31 _____
5 _____	14 _____	23 _____	
6 _____	15 _____	24 _____	
7 _____	16 _____	25 _____	
8 _____	17 _____	26 _____	
9 _____	18 _____	27 _____	

d_id
diversität
intersektionalität
dekolonialität



**KOREA
VERBAND**



Korea Verband

Der Korea Verband ist ein gemeinnütziger Verein, der 1990 aus der Demokratie- und Solidaritätsbewegung für Korea hervorging. Wir setzen uns für Menschenrechte ein, im geteilten Korea, in Europa und vor Ort im Kiez, und hinterfragen Machtstrukturen aus einer postkolonialen, feministischen und intersektionalen Perspektive. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht derzeit die Aufklärungs- und Bildungsarbeit zu den „Trostfrauen“, die vom japanischen Militär im Zweiten Weltkrieg sexuell versklavt wurden. Im September 2020 stellten wir die Friedensstatue in Berlin Mitte auf, die an den Mut der Überlebenden erinnert, für ihre Rechte einzustehen, und gleichzeitig mahnt, die globalen Kontinuitäten von sexualisierter Gewalt zu durchbrechen. Sie ist ein Symbol postkolonialer feministischer Widerstände und migrantischer Erinnerung im Stadtbild.

<https://www.koreaverband.de>

August

1 _____	10 _____	19 _____	28 _____
2 _____	11 _____	20 _____	29 _____
3 _____	12 _____	21 _____	30 _____
4 _____	13 _____	22 _____	31 _____
5 _____	14 _____	23 _____	
6 _____	15 _____	24 _____	
7 _____	16 _____	25 _____	
8 _____	17 _____	26 _____	
9 _____	18 _____	27 _____	

d_id
diversität
intersektionalität
dekolonialität



RAA

Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie e.V.



Die RAA Berlin trägt und unterstützt diskriminierungskritische Partizipationsprojekte in Schule und Schulumfeld und in der Kommune. Seit 1991 begleitet die RAA Berlin Schulentwicklungsprozesse und kommunale Entwicklungen, berät Kita- und Schulpersonal sowie Eltern, Community-Organisationen und Ämter, entwickelt Materialien und führt Fortbildungen durch.

Die RAA Berlin unterstützt alle am Bildungsprozess Beteiligten mit gezielten Angeboten. Dazu gehören u.a. diversitätsorientierte Organisationsentwicklung, bilinguale Sprachförderprogramme, kostenloser Nachhilfeunterricht, Jugendarbeit an Schule, Schulmediation, Elterngruppen und pädagogische Lernwerkstätten.

Die RAA Berlin ist pragmatisch, vielfältig, beharrlich und erfahren. Ihre Arbeit basiert auf Zuhören, Langfristigkeit und Vertrauen.

Die Vielfalt der Gesellschaft ist für den Verein Normalität und Inspiration zugleich.

<https://raa-berlin.de>



September

1 _____	10 _____	19 _____	28 _____
2 _____	11 _____	20 _____	29 _____
3 _____	12 _____	21 _____	30 _____
4 _____	13 _____	22 _____	
5 _____	14 _____	23 _____	
6 _____	15 _____	24 _____	
7 _____	16 _____	25 _____	
8 _____	17 _____	26 _____	
9 _____	18 _____	27 _____	

d_id
diversität
intersektionalität
dekolonialität

**RomaniPhen
e.V.**

RomaniPhen e.V.

RomaniPhen e.V. ist ein Verein von Romnja* und Sintizze*. Wir arbeiten feministisch, rassismuskritisch und empowernd! Als Selbstorganisation sind wir vornehmlich im Bildungsbereich und in der Wissens- und Kulturproduktion tätig. Wir arbeiten im Bereich der außerschulischen, historischen und politischen Bildung, an rassismuskritischen Fortbildungen von Fachkräften und Multiplikator*innen und an der Erarbeitung und Vermittlung von Bildungsmaterialien. Wir stellen die feministische Mädchenarbeit, romani bezogene Veranstaltungen und Vernetzung von Aktivist*innen sowie die Wertschätzung und Verbreitung von romani Wissensbeständen ins Zentrum unserer Arbeit.

Entstanden ist der RomaniPhen e.V. ende 2018 aus der bereits seit 2009 existierenden Frauen*gruppe IniRromnja. Die Initiative Rromnja ist ein Zusammenschluss von Rom*nja und Sinti*zze, die nicht länger hinnehmen wollen, dass die Ablehnung, Feindseligkeiten und Gewalt gegen Rom*nja und Sinti*zze verschwiegen, bagatellisiert oder gar gerechtfertigt werden. Rassismus in jeglicher Form muss benannt und bekämpft werden – dafür setzen wir uns ein.

RomaniPhen



<https://www.romnja-power.de>



Oktober

1 _____	10 _____	19 _____	28 _____
2 _____	11 _____	20 _____	29 _____
3 _____	12 _____	21 _____	30 _____
4 _____	13 _____	22 _____	31 _____
5 _____	14 _____	23 _____	
6 _____	15 _____	24 _____	
7 _____	16 _____	25 _____	
8 _____	17 _____	26 _____	
9 _____	18 _____	27 _____	

d_id
diversität
intersektionalität
dekolonialität

SISTERS*



SISTERS*

Ziel des Projekts SISTERS* - Empowerment for Girls* of Color! Stärkung der Selbstbestimmung und Partizipation von Mädchen* und jungen Frauen* mit Rassismuserfahrungen in Sachsen (2021 bis 2023) ist es, Mädchen* und jungen Frauen* of Color in Sachsen, besonders im ländlichen Raum, bezüglich ihrer mehrfachen Diskriminierungserfahrungen (Rassismus, Sexismus, Klassismus, usw.) zu unterstützen. Durch das Projekt werden nachhaltige Angebote und Strukturen in Sachsen etabliert und Mädchen* und junge Frauen* of Color in ihrer Selbstbestimmung und Partizipation bestärkt. SISTERS* erhöht die Sichtbarkeit ihrer Zielgruppe in der Öffentlichkeit in Sachsen und bundesweit. In der Zusammenarbeit mit Kooperationspartner*innen und von den Ideen, Interessen und Bedürfnissen der Mädchen* und jungen Frauen* ausgehend, organisiert das Projekt passende empowernde Aktionen.

<https://www.maedchenarbeit-sachsen.de/>



November

1 _____	10 _____	19 _____	28 _____
2 _____	11 _____	20 _____	29 _____
3 _____	12 _____	21 _____	30 _____
4 _____	13 _____	22 _____	
5 _____	14 _____	23 _____	
6 _____	15 _____	24 _____	
7 _____	16 _____	25 _____	
8 _____	17 _____	26 _____	
9 _____	18 _____	27 _____	

d_id
diversität
intersektionalität
dekolonialität

(un)Sichtbar -
BIPoC initiative

(un)Sichtbar - BIPoC initiative

... ist eine Initiative für Empowerment von und für BIPoC. Die Initiative setzt sich aus Schwarzen FLINTA mit Bezügen zu Ostdeutschland zusammen und arbeitet auf zwei Ebenen. Für BIPoC bietet sie Safer Spaces für Austausch über eigene Erfahrungen und kollektives Empowerment. Dies bildet die Basis für eine gemeinsame politische Analyse von gesellschaftlichen (Un-)Verhältnissen und ermöglicht gegenseitige Unterstützung und Selbstermächtigung.

Von der weißen Dominanzgesellschaft fordert die Gruppe eine Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle; sowohl innerhalb des rassistischen Normalzustands in Deutschland als auch in globalen Ausbeutungsverhältnissen im kapitalistischen System.

Mit Seminaren, Workshops und z.B. der Etablierung des Black History Months in Magdeburg, eröffnen sie BIPoC in Sachsen-Anhalt politische Handlungsspielräume sowie Möglichkeiten der Selbsterfahrung.



http://www.instagram.com/unsichtbar_empowerment/



Dezember

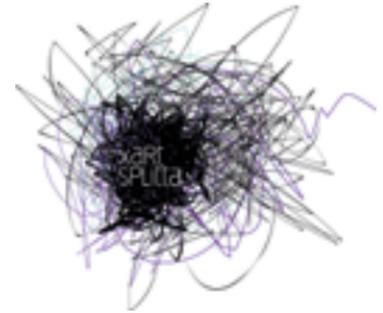
1 _____	10 _____	19 _____	28 _____
2 _____	11 _____	20 _____	29 _____
3 _____	12 _____	21 _____	30 _____
4 _____	13 _____	22 _____	31 _____
5 _____	14 _____	23 _____	
6 _____	15 _____	24 _____	
7 _____	16 _____	25 _____	
8 _____	17 _____	26 _____	
9 _____	18 _____	27 _____	

d_id
diversität
intersektionalität
dekolonialität



xart splitta

xart splitta ist in den Bereichen Intersektionalität, Diskriminierungskritik, (postkoloniale) Erinnerung, Dekolonialität & Empowerment und (historisch-) politische Bildung tätig ist. Wir arbeiten trans- und interdisziplinär, an der Schnittstelle von Wissenschaft, Kunst und politischer Praxis. Unser Fokus liegt auf der Analyse von diskriminierenden Strukturen und Ungleichheitssystemen und auf der Auseinandersetzung mit und (Weiter)Entwicklung von möglichen Handlungsstrategien und Interventionen dagegen. Unser Ansatz ist intersektional und stützt sich auf Black Feminist Thought sowie post- und dekoloniale Theorie. Unsere Inspiration ziehen wir aus den unerbittlichen Mühen verschiedener basispolitischer Bewegungen und Organisationen, die gegen ineinander verwobene gewaltvolle Strukturen und Unterdrückungsmechanismen aktiv sind und waren.



Impressum

Herausgegeben von:
Fachbereich politische Bildung und plurale Demokratie

Erscheinungsdatum: 15.12.2022

Erscheinungsort: Bonn

Bundeszentrale für politische Bildung
Adenauerallee 86
53113 Bonn
Tel +49 (0)228 99515-0

